

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Offizieller Katalog der Handels-Ausstellung in Bremen

Handels-Ausstellung Bremen

Bremen, 1890

Getreide. Sect. 16.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4972

C. Der linke nördliche Flügel.

Getreide.

Sect. 16.

Gerade die am höchsten entwickelten Länder Europas sind nicht im stande, ihren Getreide- und Brotbedarf durch die eigene Produktion vollständig zu decken: sie sind vielmehr genötigt, die Einfuhr von Getreide aus den über Bedarf erzeugenden Ländern zu Hilfe zu nehmen. Mit der Zunahme der Bevölkerung ist nämlich eine bedeutende Steigerung des Bedarfs an Getreide verbunden, während dagegen die Produktionsfähigkeit des Bodens wegen der teilweisen Verwendung zur Erzeugung von Fleisch und anderen Viehprodukten, von Gemüsen, Genussfrüchten und von Rohstoffen für die Industrie (z. B. Runkelrüben) eher ab- als zunimmt. Mit der Vervollkommnung der Verkehrsmittel hat sich daher ein internationaler Getreidehandel von ungeahnter Grösse entwickelt, der zugleich einen unschätzbaren Fortschritt in der Gestaltung der menschlichen Existenzbedingungen kennzeichnet; die grossen Unterschiede früherer Epochen zwischen den niedrigsten und den höchsten Preisen sind einer gewissen Gleichmässigkeit gewichen, und Missernten vermögen in den dem modernen Verkehre erschlossenen Ländern nur noch eine Preissteigerung des Getreides, nicht aber mehr Hungersnöte herbeizuführen, die sonst Millionen von Menschenleben in die Gefahr der Vernichtung brachten.

Deutschland gehört neben England, Belgien, Holland, der Schweiz, Frankreich u. a. zu denjenigen Ländern Europas, die in erheblichem Masse auf Getreideimport angewiesen sind. Eine Überproduktion und infolge dessen eine Ausfuhr findet dagegen in Europa vornehmlich in Russland statt, das namentlich Weizen, Roggen und Gerste exportiert, dann in Rumänien, Bulgarien, der Türkei, Ungarn, ferner in bezug auf Hafer und Gerste in Dänemark und Schweden. Von aussereuropäischen Ländern sind in erster Linie die Vereinigten Staaten wichtig, namentlich für Mais und Weizen, daneben hat sich aber auch der Weizenexport aus Indien in letzter Zeit ausserordentlich entwickelt. Ausserdem spielen Chile und in neuerer Zeit Australien und Argentinien eine Rolle als getreideausführende Länder.



Die Getreidegruppe auf der Bremer Handelsausstellung umfasst die vier bekannten Getreidearten Roggen, Weizen, Gerste und Hafer, ferner Mais, Buchweizen und einige Hülsenfrüchte. Der Reis, der eine selbständige Gruppe bildet, ist ausgeschlossen.

Der Roggen, *Secale cereale* L., ist die wichtigste Brotfrucht für Mittel- und Nordeuropa und findet ausserdem in der Brennerei ausgedehnte Verwendung. Er gedeiht, da er nicht sehr kälteempfindlich ist, in fast allen Klimaten; auch kommt er auf fast allen Bodenarten fort.

Der Weizen, *Triticum*, wird in Hunderten von Arten und Abarten cultiviert. Am bekanntesten ist der gemeine Weizen, *Tr. vulgare* Vill.; andere wichtigere Arten sind: *Tr. durum* Desf., Bartweizen, *Tr. turgidum* L., englischer W., *Tr. polonicum* L., polnischer W., *Tr. Spelta* L., Spelz, Dinkel, *Tr. dicocum* Schrk., Emmer, *Tr. monococum* L., Einkorn. — Der Weizen stellt höhere Anforderungen an Klima und Bodenbeschaffenheit als der Roggen; sein Anbau reicht daher nicht so weit nach Norden hinauf, und auch sein Verbrauch ist in den südlichen Ländern ein grösserer. Ausser zur Brotbereitung verwendet man ihn zur Gewinnung von Stärke, Gries, Bier, Branntwein etc.

Die Gerste, *Hordeum vulgare* L. und *H. distichum* L., wird gleichfalls in einer grossen Reihe von Abarten angebaut. Ihre Hauptverwendung findet sie als Malz in der Brauerei und für Fütterungszwecke; ausserdem stellt man Graupen, Kaffeesurrogate etc. daraus her. Seltener wird das Mehl allein oder mit mindestens $\frac{2}{3}$ Roggenmehl zu Brot verbacken.

Der Hafer, *Avena sativa* L., gedeiht fast auf jedem Boden mit Ausnahme von trockenem Sande, da er etwas Feuchtigkeit liebt, und kommt auch in kälteren Gegenden fort. Das Kraut liefert Grünfutter, die Körner das vorzüglichste Pferdefutter; die Hafergrütze wurde früher in höherem Masse als jetzt als wertvolles Volksnahrungsmittel verwendet.

Der Mais, *Zea Mays* L., auch fälschlich türkischer Weizen genannt, gehört wie die vorigen in die Pflanzenfamilie der Gräser und ist in Nordamerika heimisch, wird aber auch in Südeuropa, Afrika und neuerdings selbst hie und da in Norddeutschland gebaut. Man verwendet das Kraut als vorzügliches Grünfutter, und, wo die Körner reifen, diese als wertvolles Viehfutter, sowie zur Gewinnung von Gries, Stärke, Mehl etc., und namentlich zur Branntweinbereitung. Der Mais liebt tiefen, lockeren, gut gedüngten Boden und ziemlich viel Feuchtigkeit. Die Pflanze ist einhäusig; die männlichen Blüten bilden eine am Ende des Stengels stehende Rispe; aus den weiblichen Blüten, die von kurzen, seitlichen Zweigen getragen werden, gehen die Fruchtkolben hervor.

Als Hirse bezeichnet man verschiedene Arten von Gramineen, namentlich aus den Gattungen Sorghum (Kafferkorn, Durrha), Panicum u. a., die namentlich für Afrika, Ostindien und China wichtig sind und stellenweise die ausschliessliche Nährfrucht der Bewohner bilden. In Europa ist der Anbau der Hirse verhältnismässig seltener.

Der Buchweizen, *Fagopyrum esculentum* Mnch., ist ein Kraut aus der Familie der Polygonaceen, Knöterichgewächse, mit dreieckig-herzförmigen Blättern, rötlichen Blüten in traubigen Blütenständen und dreikantigen einsamigen Früchten. Er stammt aus Asien und ist eine wichtige Kulturpflanze auf magerem sandigen und moorigen Boden; zur Buchweizenkultur wird das Moor vielfach durch Brennen vorbereitet. In der Blüte üben die Felder eine grosse Anziehungskraft auf die Bienen aus. Der Buchweizen liefert Grünfutter und Körner; letztere werden in Gestalt von Mehl und Grütze als menschliche Nahrung verwendet, so in Norddeutschland, Russland und Polen.

Interessant ist eine Vergleichung des Verbrauchs der verschiedenen Getreidesorten bei verschiedenen Völkern. Es verbraucht z. B. pro Kopf und Jahr in kg der Deutsche: Weizen 67, Roggen 138, Gerste 56, Hafer 88; der Franzose: Weizen 256, Roggen 46, Gerste 32, Hafer 95; der Däne: Weizen 71, Roggen 200, Gerste 78, Hafer 225; der Engländer Weizen 154, Roggen 0, Gerste 82,5, Mais 15,5 und Hafer 102.

Die Einfuhr an Getreide und Hülsenfrüchten über Bremen erreichte 1889 den Wert von Mk. 23 698 380; davon entfallen auf Getreide allein Mk. 23 098 260.

Diese Summe verteilt sich auf die einzelnen Getreidearten wie folgt:

Einfuhr.	
Roggen	Mk. 8 062 150
Gerste	„ 5 060 726
Malz	„ 1 404 240
Hafer	„ 1 949 044
Weizen	„ 1 914 107
Mais	„ 4 653 110
Buchweizen	„ 54 863

Aussteller: Die vereinigten Bremer Getreidehändler.

Europa: 142 Sorten. — Deutschland: 9 Sorten Getreide aus verschiedenen Ländern, Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Moor- und Sandbuchweizen. Frankreich: 5 Sorten, Hafer, Gerste, Weizen (1 aus Algier), Buchweizen. Portugal: 6 Sorten Getreide, Weizen,



Roggen, Gerste, Hafer, weisser und gelber Mais; ferner eine Sorte Pferdebohnen. Schweden und Norwegen: 2 Sorten Hafer. Österreich-Ungarn: 12 Sorten, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer. Rumänien, Bulgarien etc.: 24 Sorten Getreide, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse; ferner 2 Sorten Bohnen. Südrussland: 39 Sorten Getreide, Weizen (19), Roggen (9), Hafer (2), Gerste (5), Mais (4); ferner je 1 Sorte Leinsamen und Rübsaat. Nordrussland: 25 Sorten Getreide, Weizen (6), Roggen (8), Hafer (10), Buchweizen (1); ferner Steppensaart, Hanf, Saubohnen, je 1 Sorte. Europäische Türkei: 12 Sorten Getreide, Weizen, Roggen, Gerste, Mais.

Asien: 35 Sorten. — Ostindien: 4 Sorten Weizen, 8 Sorten Dal (eine erbsenähnliche Sämerei), 2 Sorten matar (gewöhnliche Erbsen), ferner Leinsaat, Sesam (teelseed), schwarzer und gelber Raps, Mohnsamen etc. Japan: Weizen, Gerste, Rapssaart, je 1 Sorte. Rangoon: Weizen, 1 Sorte. Siam: Hirse, Sesam (teelseed), Luckbengrackseed (wilder Mohn), je 1 Sorte. China: Weizen, 6 Sorten, Leinsaat 1 Sorte.

Die Sesamsamen, von *Sesamum orientale*, Bignoniaceae, liefern sehr reichliches Öl, das im Oriente und in Indien u. s. w. vielfach gewonnen und auch als Speiseöl benutzt wird. Aus dem Russe desselben wird ein grosser Teil der chinesischen Tusche bereitet.

Afrika: 16 Sorten. — Marokko: Weizen, Gerste, Mais, Pferdebohnen, Futtererbsen, Kichererbsen, Linsen, Koriander, Samen *Nigellae*, Samen *foeni graeci* je 1 Sorte. Westküste: Mais (Deutsche Kolonie Togo). Egypten: Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, je 1 Sorte.

Foenum Graecum, griechisches Heu, von den Bauern *fine Greitje* oder *Fin-Margretjen* genannt, sind die Samen des Bockshornklees (*Trigonella foenum graecum*, Papilionaceae), der im Oriente und in Griechenland einheimisch ist. Man verwendet die Körner als Volksmittel; im Oriente, namentlich in Egypten, bilden sie, mit Milch zubereitet, ein beliebtes Gericht, welches die Wohlbeleibtheit der Weiber des Orients bedingen soll.

Amerika: 31 Sorten. — Vereinigte Staaten: 23 Sorten Getreide, Weizen (9), Reis, Mais, Gerste, Hafer, Buchweizen; ferner Alfalfa (1), Pop Corn (2), Erbsen (2). Chile: 3 Sorten Weizen. H. K.

Der Orient.

Sect. 31.

Die **Balkan-Halbinsel** hängt mit ihrer Basis auf einer Linie von 1100 km vom adriatischen Meere bis zu den Donaumündungen mit dem Festlande Europas zusammen und hat durch einschneidende Buchten eine Anzahl von Halbinseln, welche mit dem Peloponnes enden. Die grösste Fülle von Inseln enthält das ägäische Becken. Diese bildeten in den ältesten Zeiten die Brücken für die Kultur, und die davon ausgehenden nautischen Unternehmungen erweiterten den Ideenkreis der Völker. Die ganze Halbinsel wird von Gebirgen durchzogen, welche die Wasserscheiden der den östlichen und westlichen Meeren sowie der der